download unter www.biologiezentrum.at

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

X. (Fortsetzung.)

Cilix glaucata Sc. ist hier lokal auf Schlehe nicht allzuselten und lebt auf freiem Felde an Hecken. Einmal fanden wir die Art an einer Weißdorn-Gartenhecke als Raupe sehr häufig (September). Die Falter habe ich hier noch nicht, in Persien dagegen einmal an Mandelbäumen häufig gefunden. Damals hatte ich den Eindruck, als ob die durchaus frei sitzenden Falter Vogelkot imitierten.

Die Futterpflanzen der *Drepanidae* sind im Spuler im allgemeinen durchaus richtig und erschöpfend angegeben, doch käme für *binaria* noch Rotbuche, *Fagus silvatica,* hinzu. Für *harpagula* kann ich dagegen nur die kleinblättrige Waldlinde angeben; nicht Eiche und Birke, wie im Spuler verzeichnet. Die Art ist hier bei Berlin sehr lokal an Linde und nur in Mischwald, nie frei, gefunden worden. Nach meiner Meinung müßte sie auch viel weiter verbreitet sein, wenn Birke und Eiche als Futter in Frage kämen. Doch will Herr F. Wagner-Wien einmal eine Raupe von Eiche geklopft haben. Zuchtversuche bei Berliner *harpagula* mit Eiche schlugen durchaus fehl. Die kleinen Räupchen (Eltern Linde) rührten Eiche nicht an. Sonst ist die Eizucht leicht. (Hermann Rangnow jr., Berlin.)

Wenn ich einiges über die Gattung *Drepana* berichte, so muß ich sagen, daß bei hierher gehörigen Arten die Gläserzucht im Zimmer oder im Freien auf Schwierigkeiten stößt, die Art *binaria* ausgenommen, deren Lebensweise der von *Cilix glaucata* Sc. sehr nahe kommt. Besonders der Futterwechsel ist es, durch den die Raupen, die nur ungern ihr besponnenes Futterblatt verlassen, gestört und in ihrer ruhigen Entwickelung behindert werden. Außerdem braucht nach meinen Erfahrungen die auf der Blattmitte auf leichtem Gespinstteppich sich behaglicher Ruhe hingebende Raupe zu ihrem Gedeihen des lebenden Blattes und nichts kann ihr das bei der Glaszucht ersetzen. Nach meinen Erfahrungen kam ich dann dazu, bei *falcataria, lacertinaria* und *curvatula* mich des nachstehenden Zuchtverfahrens zu bedienen: Ich bringe die Eier oder kleinen Räupchen möglichst nicht zu

download unter www.biologiezentrum.at

nahe beieinander auf den Blättern einzelner, etwas abseits stehender Birken- oder Erlenbüsche unter. Bald sieht man förmlich, wie die Raupen heranwachsen, und nach drei bis vier Wochen nehme ich die fast erwachsenen Tiere zwecks Weiterzucht im Glase mit nach Hause, wo sie nach kurzer Zeit ihre Gespinste zwischen den Blättern der im Glas stehenden Futterzweige anfertigen und sich verpuppen. Gläserzucht ab ovo ergab mir stets nur kleine, unscheinbare Falter, abgesehen von den recht erheblichen Verlusten, die sich einstellten. Im Herbst beim Klopfen erbeutete Raupen, die ja schon ziemlich erwachsen sind, sind weniger empfindlich und lassen sich leicht ziehen.

Bezüglich *Drepana cultraria* F. kann ich leider nur von einem Zuchtversuch berichten. Ich erbeutete zwei Weiber dieser Art und brachte die von ihnen abgelegten Eier an einer Jungbuche unter. Diese Zucht verlief nun negativ, allem Anscheine nach dadurch, daß die zweite Brut der Stare unter Führung der Alten auf ihrem ersten großen Freiflug begriffen, sich ausgerechnet in dem Buschgebiete Nahrung suchend niedergelassen hatten, in dem sich mein Zuchtplatz befand. Als ich meine Buche in Manneshöhe leicht zur Erde neigte, konnte ich an den noch nicht ganz kahl gefressenen Blattrippen nur ganze fünf Raupen entdecken; an Stelle der verschwundenen Raupen aber fanden sich schwarzweiße „Visitenkarten" überall in Menge, Zeichen eines leckeren Schmauses, den die geflügelten Raupenfeinde gehalten hatten. Ichneumoniden habe ich so gut wie garkeine festgestellt, mit Ausnahme von *falcataria*. (Carl Walter Daute, Ronneburg in Thüringen.)

Cilix glaucatus Sc.

Die Puppen dieser Art erziele ich nach leichter Zucht aus Raupen mittlerer Größe, die ich zuweilen noch im Oktober, aber auch früher, von Schlehe klopfe. Die Zucht im Glase ist im Verhältnis zur Zucht der *Drepana*-Arten als sehr leicht zu bezeichnen und zeitigt selten Verluste bei eingetragenen Raupen. Ich reiche den Tieren Zweige von trocken stehenden Schlehenbüschen (Bergschlehe) und stecke das Futter in Wassergläs'chen. Anspruchslos sonst, wachsen die Raupen der Verpuppung entgegen; die Puppe ruht in einem entweder am Zweige oder zwischen trockenen Blättern gesponnenen Kokon.

Den Falter treffe ich alljährlich beim Lichtfang an, wo er um große Weißdornhecken fliegt. Er erscheint hier gleichzeitig mit

download unter www.biologiezentrum.at

Abraxas adustata Schiff., ist von ihm durch seinen schwerfälligen, fast taumelnden Flug jedoch gut zu unterscheiden.

Das Ei ist mir noch nicht bekannt. Raupen der im Mai fliegenden Generation habe ich sonderbarerweise noch niemals angetroffen. Bei meinem intensiven Suchen kann ich mir das nur so erklären, daß die erste Raupengeneration erheblich spärlicher auftritt als die der Herbstform. Diese fand ich bisher nur an schwächlichen, auf spärlichem Boden stehenden Büschen von *Prunus spinosa*. Die Verbreitung in dem hiesigen Faunengebiet ist als nur mäßig zu bezeichnen. Durch den für das Vorkommen der Art typischen Standort sich auszeichnende Schlehenhecken haben immer nur wenige Raupen zu Gaste. Demnach erfolgt die Eiablage wohl nur einzeln innerhalb eines bestimmten Umkreises. Die Puppen lassen sich bei mäßiger Temperatur leicht treiben; sie ergeben die Falter dann nach 60 bis 70 Tagen, die in Zeichnung und Färbung nur wenig voneinander abweichen. (Wie vor.)

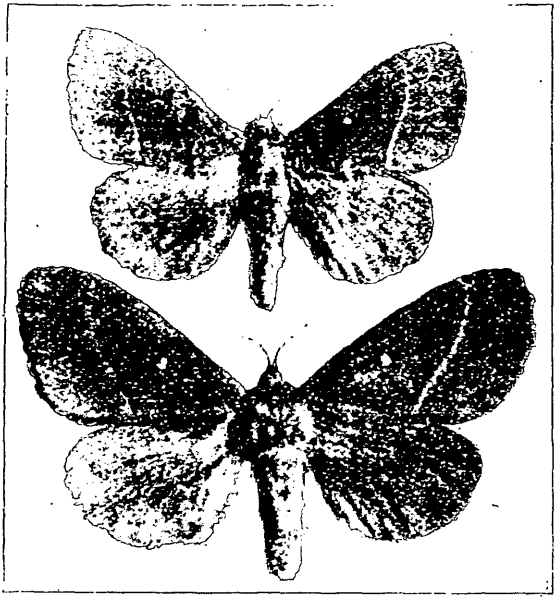
Lasiocampa grandis Rghfr.

Im Jahre 1921 ist es mir gelungen, bei Tharapia am Bosporus drei Raupen dieser Art einzusammeln. Sie sehen den Raupen von *Lasiocampa quercus* L., die dort auch vorkommt, täuschend ähnlich, nur die kleinen, auf jedem Segment stehenden roten Bürsten fallen deutlich auf. Man findet die Tiere dort auf steinigen Hügeln, die mit einer *Rubus*-Art bewachsen sind, die eine Futterpflanze der Raupe darstellt. Die Verpuppung der erwachsen überwinterten Raupen erfolgte am 2., 15. und 23. Mai. Den ganzen Sommer über standen die Kokons bei mir am Fenster, das direkter Sonnenbestrahlung ausgesetzt war. Von Zeit zu Zeit konnte man das von den sich bewegenden Puppen verursachte Geräusch deutlich hören. Am 7. VIII. schlüpfte der erste Falter; am 28. VIII. folgten zwei Weiber nach, und am gleichen Tage wurde ein Mann im Zimmer am Licht gefangen. Die Weiber wurden nun gegen Abend im Zuchtkasten in den Garten gebracht, und alsbald tummelten sich eine Anzahl Männer um den Behälter, die aber, da ihnen kein Zugang zu den Weibern offen stand, schon nach sechs bis zehn Minuten, ungefähr um $^1/_4$ nach 20 Uhr, wieder verschwunden waren. Die Zeit des Copulationsfluges ist also nur eine sehr kurze.

Die Eiablage erfolgt im Herbst; die Raupen wachsen den ganzen Sommer über und verpuppen sich im folgenden Frühjahre. Die Puppenruhe dauert den ganzen Sommer hindurch und im Herbste schlüpfen die Falter. Ob erstmalig das Ei oder die junge

download unter www.biologiezentrum.at

Raupe überwintert, konnte ich bisher noch nicht feststellen, werde aber mein Augenmerk darauf richten. Die Puppe ruht in einem festen, papierähnlichen, gelblichen Kokon.



Lasiocampa grandis Rghfr., ♂ und ♀. Nicht ganz natürl. Größe. Flügelspannung des ♂ beträgt 62,3 mm.

L. grandis ist keine Lokalform von *L. trifolii,* wie man auf den ersten Blick glauben könnte (vergl. Abbildung); denn die typische *trifolii* fliegt dort ebenfalls. (G. Pronin, Wolyn Luck in Polen.)

Spilosoma lubricipedum L.

Am 26. III. 1926 nahm ich eine Anzahl Puppen ins warme Zimmer. Die Falter schlüpften am 19. IV. (2), 22. IV. (1 ♀), 23. IV. (1 ♂), 28. IV. (1 ♂, 2 ♀♀), 30. IV. (1 ♂, 1 ♀); vier im Freien aufbewahrte, mithin nicht getriebene Puppen, ergaben die Falter am 12. V. 26. (Franz Hollas, Teplitz.)

Phigalia pedaria F.

Vier am 21. I. 25 ins warme Zimmer genommene Puppen ergaben die Falter am 26. I. (1 ♂), 27. I. (1 ♂), 2. II. (1 ♂), 7. II. (1 ♀). (Wie vor.)

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 209-212